Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Insertionspreis für die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 15 Pfg.

Halle'sches Tageblatt.

Dreiundachtzigster Jahrgang.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühren 9 Mark.

Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, größere dagegen Tags zuvor erbeten.

Inserate befördern sämmtliche Annoncen-Bureaux.

№ 32. Dienstag, den 7. Februar. 1882.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geiststraße 67, R. Penne, Leipzigerstraße 77, Albert Schmidt, Domplatz 8, F. W. Matte „Zum Guttenberg", Königstraße 20c, Ludw. Kramer, Diemitz.

Für die Monate Februar und März werden Abonnements unausgesetzt von uns angenommen.
Die Expedition des Halle'schen Tageblatt.

Politisches Tagesbild.

Rasch auf einander haben sich in **Egypten** die hochbedeutenden Vorgänge abgespielt. Das neue Ministerium Mahmud Pascha (die Seele ist Araby Bey) und somit die Nationalpartei ist an's Ruder gekommen. Bisher haben die Nationalen mit großer Klugheit und Festigkeit ihr Ziel erstrebt; es fragt sich nun, ob sie jetzt Klugheit und Mäßigung bewahren werden. Im letzteren Fall würde ein Grund zu einer Intervention zu Gunsten der Herrschaft des Khedive nicht vorliegen. Die Pforte selbst macht Schwierigkeiten und hat sich eine nähere Erläuterung der Erklärung der Ostmächte ausgebeten. Der Gegensatz, welcher zwischen der bisherigen französisch-englischen Politik in Egypten und der der übrigen Großmächte existirt, ist durch die Assym Pascha überreichte identische Note der letzteren aufs schärfste dokumentirt worden. Während die Note Englands und Frankreichs an den Khedive diesem eine englisch-französische Intervention zur Aufrechterhaltung der Ordnung in Aussicht stellt, ohne Rücksicht auf den Sultan zu nehmen, erklären Deutschland, Oesterreich, Rußland und Italien, daß sie die Aufrechterhaltung des status quo in Egypten auf der Grundlage der europäischen Arrangements und der Firmane der Sultane wünschen und der Anschauung seien, daß der status quo nur durch ein Einvernehmen zwischen den Großmächten und der souzeränen Macht geändert werden könne. Mit dieser Erklärung ist die englisch-französische Suprematie im Nillande unvereinbar. Eine französische Stimme läßt sich bereits über die nächste Wendung vernehmen und fürchtet die Militärdiktatur, den Sturz des Khedive u. s. w. Der Panislamismus wird gegen die Mächte heraufbeschworen.

Den Aufstand in der Krivoscie betrachtet man zuweilen als den ersten Wellenschlag der panslavistischen Bewegung. Die Bedeutung und der Umfang werden in der ungarischen Delegation von der Ministerbank fortwährend abgeschwächt. Eine andre Gefahr taucht den **österreichisch-ungarischen** Staaten auf einer andern Seite auf und ist vielleicht auf gleichen Ursprung zurückzuführen. In Lemberg sind mit panslavistischen Agitatoren Haussuchungen und Verhaftungen vorgenommen worden. Die Regierung hat von dem Vorfall Notiz genommen, der Statthalter in Galizien Graf Potocki hat sich sofort nach Wien begeben. Principiis obsta!

Die kurze Herrschaft Gambetta's hat die Beziehungen **Frankreichs** zum Auslande verschlechtert. Grévy hat daher einen noch schwereren Stand, aber dennoch die Verlängerung des französisch-englischen Handelsvertrags erreicht. Im Ministerrathe wurde über die Reformen berathen, welche wenig von denen, die Gambetta angekündigt hatte, abweichen, aber durchaus vom Geiste des Fortschrittes getragen sind. Die republikanische Kammermehrheit wird in Zukunft aus vier Gruppen bestehen, nämlich aus dem demokratischen Verein, der am Sonnabend gebildet wurde, aus der äußersten Linken und der radikalen Linken, die bisher bestanden, und aus einer gambettistischen Gruppe, welche ebenfalls am Sonnabend unter dem Namen Republikanischer Verein gegründet wurde. Letztere besteht bis jetzt aus dreißig bis fünfunddreißig Mitgliedern, d. h. fast einzig und allein aus den Ex-Ministern und Unterstaats-Sekretären Gambettas. Die republikanische Kammermehrheit ist seit dem Sturze des Ministeriums vom 14. November von einem sehr unabhängigen Geist erfüllt, und will sich keine „Führerschaft" mehr gefallen lassen. Nachdem die Franzosen bereits vor geraumer Zeit bei der Marine-Infanterie das Repetirgewehr Kropatschek eingeführt hatten, wurden in Frankreich eingehende Versuche mit dem Löwe'schen Repetirmechanismus angestellt, die jedoch, wie in Berlin, nicht zur Zufriedenheit ausfielen. Seit einigen Tagen sind 1000 Repetirer eines neuen, bisher unbekannten Systems bei vier französischen Armeecorps behufs Anstellung eingehendster Versuche zur Vertheilung gelangt. — Der Krach der „Union générale" hat auch seine politische Seite, da die legitimistischen und klerikalen Kreise Frankreichs bekanntlich sehr eng mit den Unternehmungen des gestürzten Börsenhelden verflochten waren. Der Verwaltungsrath der Union générale weist die angesehensten Namen dieser Kreise auf. Man sieht der Verhaftung der meisten arg kompromittirten Verwaltungsräthe stündlich entgegen, so daß der Prozeß Bontoux ein wahrhaft vernichtender Schlag für das royalistisch-ultramontane Lager zu werden droht. Der Comptantmarkt bleibt gut, die Zahlungsstockungen in der Clientel der Börsen-Agenten sowohl wie der Coulissiers hinterlassen aber keinen Rückstand, der auf den Markt drückt. Eine Abordnung des Parquets verifizirte mit Zuziehung Bontoux' und Feder's die Bücher und Kassen der „Union générale".

Auch in **Italien** hat sich das Ministerium für das Prinzip der Listenwahl erwärmt. Die Drohung mit der Kabinetsfrage fruchtete aber besser als in Frankreich und brachte eine der Regierung günstige Tagesordnung zu Stande. — Mit dem alten Kämpen für Italiens Einheit und Freiheit gehts zur Neige. Garibaldi ist von den Aerzten aufgegeben. König Humbert geht nach Neapel, um den Schwerkranken zu besuchen.

Die Panslavisten wollen die Geister, die sie riefen, wieder loswerden. Die Erregung einer kriegerischen Strömung in **Rußland** wird als verbrecherisch bezeichnet und von einem Kriege die Verstärkung der Zerrüttung im Innern besorgt. Das Abwiegeln kommt etwas spät.

Die Pendelschwingungen der **türkischen** Politik bewegten sich von jeher bald in der Richtung dieser einen, bald in der jener anderen Allianz. Gegenwärtig spricht man in türkischen Kreisen, insbesondere im Palaste, nur von einer Allianz mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn. Die Türkei beginnt sich bewußt zu werden, daß sie bei diesen zwei Staaten noch am ehesten auf wahre Freundschaft rechnen könne. Auch mit **Griechenland** will der Divan sich auf besseren Fuß stellen. Der Sultan und der griechische Gesandte Conduriotis in Stambul haben sich die größten Liebenswürdigkeiten gesagt.

Die **rumänische** Ministerkrisis ist beendet, die neuen Minister gehören der nationalen Partei an.

Die in der **serbischen** Skuptschina verlesene fürstliche Botschaft rügt in entschiedener Weise das Verhalten der Opposition, welche, entgegen dem parlamentarischen Herkommen und der Praxis, sich nicht den Majoritätsbeschlüssen fügen will. Der Fürst ermahnt die Skuptschina, an der Konstitution festzuhalten, und belobt die Haltung der Majorität, welche ihn in der Erhaltung und Entwicklung der konstitutionellen Freiheiten unterstützt. Die Sprache der fürstlichen Botschaft ist sehr entschieden und fest und hat tiefen Eindruck gemacht. Bekanntlich hat die Opposition es abgelehnt, die von der Majorität beschlossene Adresse an den Fürsten zu unterzeichnen.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Februar. Der Kaiser und die Kaiserin beabsichtigen, die ganze Strecke der Stadtbahn, bevor dieselbe in Betrieb gestellt wird, zu befahren.

— Se. königl. Hoheit Prinz Karl empfing gestern, am 3. Februar, dem Geburtstage weiland seiner erlauchten verewigten Gemahlin, wie alljährlich an diesem Tage seit dem Ableben der Frau Prinzessin Karl, den Besuch Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin und des Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich Karl.

— Der „Figaro" hat Einsicht von einem Briefe nehmen können, den eine hohe Persönlichkeit aus Berlin nach Paris schrieb, nach einer Unterredung mit dem Fürsten Bismarck über den Sturz Gambettas. Fürst Bismarck war von dem Ereigniß nicht überrascht, er erwartete es und glaubt, daß Gambetta lange Zeit bedürfen wird, um wieder an die Gewalt zu kommen. „Im Augenblick ist er der Gefangene des Listenskrutiniums." Dahin faßte Fürst Bismarck seinen Gedanken zusammen.

— Auf dem vorgestern beim Fürsten Bismarck stattgehabten Diner, zu welchem die Herren Göschen (früher außerordentlicher englischer Botschafter bei der h. Pforte), Staatssekretär Scholz und Bankpräsident v. Dechend geladen waren, soll hauptsächlich die Münz- und Währungsfrage Gegenstand der Unterhaltung gewesen sein. Göschens Reise, welche auch mit der egyptischen Frage in Zusammenhang

Das Buch vom Auszuge der Kinder Israel aus Halle am 7. Februar 1822.

„Du alte Burschenherrlichkeit!"

Wo seid Ihr, die Ihr einst mit hinauszoget in das Exil, vor heute 60 Jahren, der akademischen Freiheit wegen? „Verdorben, gestorben, ach Alle zerstreut." — Nicht doch; es leben heute noch unter uns einige, wenige, der Commilitonen jener Zeit, und diese „Kinder Israels", oder jedenfalls auch unsere jetzige akademische Jugend, wird es interessiren zu erfahren, wie es am 7. Februar 1822 mit dem Auszuge der hiesigen Studentenschaft bestellt war. Sechszig Jahr sind heute darüber hingegangen. Wir folgen einer alten von befreundeter Seite uns zugegangenen, die biblische Sprache benutzenden Schrift, welche damals, also 1822, erschienen war, indem wir bemerken, daß dieselbe sich an eine 1796 in Jena erschienene Broschüre zu gleicher Veranlassung bezüglich der Form anlehnt; denn die jenenser Studenten hatten den umsrigen den Auszug ihrer Zeit vorgemacht:

1. Kapitel.

V. 1. Und es begab sich, daß unter den Stämmen in Israel Zank und Hader entstand; es wollten einige nicht mehr ein Volk sein mit den übrigen, sondern ihre eigenen Häupter wählen.

V. 2. Da trennten sich viele der Stämme, wählten sich ihre eigenen Häupter, regierten sich selbst und nannten sich Separatisten.

V. 3. Doch die Stämme Silesia, Anhaltina und viele andere blieben vereinigt; sie machten ein Volk aus, wie es der Herr befohlen hatte auf der Wartburg durch seine Propheten, so daß ihre Zahl größer war als die der Separatisten und nannten sich Sambinisten.

V. 4. Da begab es sich, daß die Separatisten abwichen von den Gesetzen ihrer Vorfahren.

V. 5. Und das Volk der Sambinisten, das da hielt an den Gesetzen ihrer Vorfahren streng, versammelten sich, pflegten Raths, schickten zu ihren Brüdern in Leipzig und zu denen, die da sind in Jena, und thaten die Separatisten in Verschiß.

V. 6. Darob ergrimmte der Zorn der Separatisten, und suchten ein Uebel anzuthun dem Volke, das da hielt an den Gesetzen, und konnten es doch nicht bekommen.

V. 7. Doch dem Herrn mißfiel dieser Hader in Israel und schickte eine Plage durch die Römer, die dem Landpfleger große Macht gaben, daß er dem Volke Israel ihre Rechte nehme und ihren Bund zerstöre.

V. 8. Und der Landpfleger ging in Untersuchung der Häupter beider der Separatisten und Sambinisten, und verbannte ihre Oberhäupter; und Israel trauerte darob.

V. 9. Der Landpfleger fährt fort, seine Macht auszuüben und überzog Israel mit Grobheiten und anderem Leid.

V. 10. Und Israel trauerte noch mehr und nannte den Landpfleger einen Landplager.

V. 11. Und der Landpfleger bediente sich einer List, dem Volke Israel seine Macht zu nehmen, sagte zu ihnen und sprach: Ich will den Fechtboden schließen, um ihn ausbessern zu lassen, damit ihr euch nach dem Brauch unserer Väter in den Waffen übt.

V. 12. Aber Israel merkte bald seine Tücken, murrete und sahe, daß der Herr schicke diese Plage ob ihres Haders unter sich.

2. Kapitel.

V. 1. Da begab es sich, daß die Sambinisten das Fest der Stiftung ihres Bundes feiern wollten, und waren bedacht, ob der Feier ihres Festes.

V. 2. Und baten um die Feierlichkeit des Festes bei dem Hohenpriester und hohem Rathe, aber diese schickten sie zu ihrem Landpfleger.

V. 3. Da er aber ihre Absicht merkte und dem Bunde den Untergang geschworen hatte, antwortete er und sprach: Ich wehre Euch nicht nach den Gesetzen Eurer Väter euer Fest zu feiern; aber dieser Monat ist ein böser Monat, in welchem der Geist der Empörung geht. Die Römer haben sich vereinigt, daher verschiebt Euer Fest bis auf den Neumond.

V. 4. Da widersetzten sich die Sambinisten und beschlossen ihr Fest zu feiern durch ein Mahl, wie es erlaubt ist auch den Philistern, und versammelten sich in ihrer Herberge, die da heißt die Quelle.

V. 5. Aber die Knechte des Landpflegers verboten dem Herberger bei Strafe von 300 Silberlingen, dem Volke Israel Speise zu geben zur Feier ihres Festes.

V. 6. Das verdroß sie sehr, wollten die Knechte des Landpflegers steinigen, und brachen auf die Thüren und Speisehalter, nahmen sich Speise und waren froh bei der Feier ihres Festes.

V. 7. Da ergrimmte der Zorn des Landpflegers und sagte zu dem Obersten der Kriegsknechte und sprach: Befiehl den Leviten, dreimal in die Posaunen zu blasen und jaget die Widerspenstigen mit Gewalt aus der Quelle.

V. 8. Und es bliesen die Leviten dreimal in die Posaunen und riefen die Kriegsknechte zusammen und zogen vor die Quelle.

V. 9. Darob kam ein Grimm unter das ganze Volk Israel und die Sambinisten sagten zu den Kriegsknechten und sprachen: Ehe wir ablassen von der Feier unseres Festes kämpfen wir lieber, so lange das Blut wallet in unseren Adern.

V. 10. Und es kränkte auch die Separatisten, vergaßen des Haders und kamen zu Hülfe ihren Brüdern, und stellten sich an den Ort, der da heißt die drei Könige in der kleinen Ulrichstraße und waren bereit das Leben zu lassen für ihre Brüder.

V. 11. Und das Volk der Knoten und das der Philister wollte auch zu Hülfe kommen dem Volke Gottes.

V. 12. Da das der Landpfleger, sowie Diener und Kriegsknechte sahen, wunderten sie sich ob der Einigkeit, Stärke und Muths des Volks Gottes und ihrer Anhänger, der Knoten und Philister, und fingen an sich zu fürchten und zogen ab ein Jeder in seine Herberge und ließen das Volk Gottes ungestört bei der Feier ihres Festes.

V. 13. Aber die Sambinisten waren froh ob ihres Siegs, zogen mit Gesang auf den Markt und jubelten dem Hohenpriester und schrieen dreimal: Er lebe hoch! von dann aber fürbas zu der Stätte, die da heißet: der große Berlin, vor die Herberge des Landpflegers und brachten ihm ein Pereat! Und der Landpfleger wurde zornig ob

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18820207018/fragment/page=0001

gebracht wird, scheint jedenfalls auch den Zweck gehabt zu haben, die Anschauungen der deutschen Regierung wie Volksvertretung betreffs der Währungsfrage an der Quelle zu erkunden, um die englische Regierung davon in Kenntniß zu setzen.

— Herr v. Schlözer ist in Rom angekommen und hat bereits mit dem Kardinal-Staatssekretär Jacobini konferirt.

— Der Staatsminister a. D., jetzige Oberlandesgerichtspräsident Dr. Falk hatte die Ehre, von dem kronprinzlichen Paare in besonderer Audienz empfangen zu werden. In politischen Kreisen wurde dieser außerordentliche Empfang vielfach besprochen.

— Nach der „Post" sind für die Mission, welche Fürst Anton Radziwill nach Konstantinopel zur Ueberreichung des Schwarzen Adlerordens mit Kreuz, Stern und Kette erhalten hat, 4 bis 6 Wochen in Aussicht genommen. Die Einschiffung erfolgt am nächsten Freitag in Triest.

— Wie aus Waldenburg berichtet wird, steht die Berufung des Landraths Dr. v. Bitter in das Ministerium des Innern bevor.

— Seitens des Herrn Abgeordneten Berling wird eine Mittheilung über die Beilegung seines Streites mit dem Landrath v. Bennigsen-Förder dementirt. Wir hatten diese Mittheilung nicht wiedergegeben, weil sie insofern offenbar unrichtig war, als darin gesagt wurde, Herr Berling werde in der jüngst vor dem Lübecker Schöffengericht verhandelten Strafsache den Strafantrag zurücknehmen. Das ist nach dem Strafgesetzbuche unmöglich; ein Strafantrag kann nicht mehr zurückgenommen werden, nachdem bereits ein gerichtliches Urtheil gesprochen worden. Der Ausgleich zwischen den Herren Berling und v. Bennigsen-Förder könnte, soweit es sich dabei um die gerichtlichen Schritte handelt, nur auf den in Ratzeburg schwebenden, noch nicht zur öffentlichen Verhandlung gelangten Prozeß eine Wirkung üben. Vorderhand geht der „Natztg." folgende, Berlin, 31. Januar, datirte Erklärung zu: Ich habe unter dem 25. Oktober v. J. in meiner Eigenschaft als königlicher Landrath des Kreises Herzogthum Lauenburg mich hinreißen lassen, auf Grund der Aussagen von Personen, denen ich Glauben schenken zu sollen vermeinte, ein Flugblatt zu verbreiten, in welchem der Kammerrath Herr Berling in Büchen nicht nur unehrenhafter, sondern sogar verbrecherischer Handlungen theils verdächtigt, theils überwiesen bezeichnet wurde. Seitdem an mich herangetretene unwiderlegliche Beurkundungen haben wir aber die Ueberzeugung verschaffen müssen, daß alle diese Beschuldigungen im Ganzen und im Einzelnen vollständig unbegründet sind und in nichts zerfallen. Ich fühle mich deshalb in meinem Gewissen verpflichtet, zu erklären, daß ich in der Erhebung und Verbreitung so maßloser Beschuldigungen einen schweren Mißgriff begangen habe, den ich aufrichtig bedauere und den ich, soweit dies überhaupt möglich ist, mit dieser öffentlichen Erklärung wieder gut zu machen wünsche.

Der königl. Landrath v. Bennigsen-Förder.

Herr Kammerath Berling-Büchen veröffentlicht die Abschrift eines Schreibens des Herrn Oberpräsidenten Steinmann, adressirt an den Herrn Erblandmarschall v. Bülow, mit der Bitte, dasselbe bekannt zu geben. Das Schreiben lautet: „Schleswig, den 1. Februar 1882.

Der Ober-Präsident
der
Provinz Schleswig-Holstein.

Mittels Schreibens vom 26. Oktober d. Js. O. P. 4285 habe ich auf Grund der beschuldigenden Angaben, welche die pp. Jürgens und Schmidt über das Vorleben des Herrn Kammerraths Berling zu Büchen zu amtlichem Protokoll gemacht hatten, die Ausschließung des letztgenannten Herrn aus der Ritter- und Landschaft, beziehentlich aus dem Landschaftskollegium bei Ew. Hochwohlgeboren in Antrag gebracht. Nachdem sich inzwischen die gegen v. Berling erhobenen Beschuldigungen als unwahr erwiesen haben, ziehe ich den obigen Antrag hiermit zurück, indem ich zugleich meinem lebhaften Bedauern darüber Ausdruck gebe, daß derselbe gestellt worden ist. Ew. Hochwohlgeboren ersuche ich ergebenst, hiervon den betheiligten Körperschaften, sowie Herrn Kammerrath Berling gefälligst schleunigst Mittheilung zu machen. gez. Steinmann."

Herr v. Bennigsen-Förder ist inzwischen in seine Thätigkeit als Hülfsarbeiter bei der königlichen Polizeidirektion in Posen eingetreten.

— Eine durch die Presse gehende Angabe, daß der Bundesrath im April zusammenberufen würde, beruht auf Irrthum. Die Session des Bundesrathes ist weder geschlossen noch vertagt; es werden regelmäßige Plenarsitzungen stattfinden und zur Abwickelung einer Reihe von Verwaltungsangelegenheiten führen, welche sich in letzter Zeit erheblich angehäuft haben.

— Auch sämmtlichen Beamten der preußischen Staatsbahnen ist offiziell ein metallographirter Abdruck des Erlasses vom 4. Januar zugestellt worden.

— Ueber die Stellung der Parteien zu der kirchenpolitischen Vorlage wird der „Nat.-Z." mitgetheilt: Zur unbedingten Annahme des Entwurfes in der von der Regierung vorgelegten Form ist nur die äußerste Rechte bereit. Die Freikonservativen sind nach eingehenden Erörterungen darüber schlüssig geworden, ihren früheren Standpunkt beizubehalten, d. h. sich gegen das Prinzip der diskretionären Vollmachten in einem so weiten Umfange zu erklären. Das Centrum will sich sehr umfassende Besserungen zu dem Entwurf vorbehalten. Die Fortschrittspartei und die liberale Vereinigung sind für unbedingte Ablehnung der Vorlage.

— In mehreren Blättern wird die Nachricht verbreitet, daß eine umfassende Aenderung in der Circumskription der deutschen Bisthümer bevorstehe. Die „Kreuzztg." kann versichern, daß diese Mittheilungen jeder Begründung entbehren.

— In Bezug auf die Zulassung zur Konkurrenz für das neue Reichstagsgebäude erfährt das „Centralblatt der Bauverwaltung" von zuständiger Seite, daß an der Wettbewerbung nicht nur diejenigen Architekten Theil nehmen können, welche Angehörige des deutschen Reiches sind, sondern auch die im deutschredenden Auslande — in Deutsch-Oesterreich und der deutschen Schweiz — lebenden Künstler deutscher Zunge. In der Sitzung vom Freitag hat der Magistrat auf Antrag der Baudeputation, Abtheilung 2, die Fluchtlinie für die Sommerstraße und die kurze nach der Spree herabführende Straße, wie sich beide in Folge des Baues des Reichstagsgebäudes auf der Stelle des Palais Raczinski gestalten müssen, festgestellt. Es wird die Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung und des Polizeipräsidiums eingeholt und demnächst die öffentliche Auslegung veranlaßt werden, damit die Genehmigung der Minister und des Königs nachgesucht werden kann. Sowohl die Expropriation der Gebäude als die Herstellung der Straße wird der Magistrat auf Kosten des Reiches bewirken.

— Auf neuere russische Alarmversuche macht auch die Nordd. Allg. Ztg. aufmerksam. Der „Kronstadter Bote" bringt einen Artikel über den bevorstehenden Ausbau von Danzig zu einem befestigten Lager von der Stärke von Königsberg und zu einem mächtigen Kriegshafen. Die Nachricht des „Kronstädter Boten" ist vollständig aus der Luft gegriffen.

— Dem deutschen Verein für Armenpflege und Wohlthätigkeit sind hundert Städte beigetreten, darunter Halle. Ferner haben sich angeschlossen die Landarmenverbände bezw. Provinzen Schleswig-Holstein, Pommern, Westpreußen und Posen, der Centralausschuß für Innere Mission in Berlin und Hamburg und der Provinzialausschuß für dieselbe zu Magdeburg, der Verein für Hausbettelei zu Hannover, der Vaterländische Frauenverein zu Kassel, der Verein für freiwillige Armenpflege zu Nordhausen, der Letteverein und der Hausfrauenverein zu Berlin u. s. f. Individuelle Mitglieder hat nächst Berlin Bremen die meisten aufzuweisen. Die Verhandlungen des am 11. und 12. November zu Berlin auf dem Rathhause abgehaltenen Vereinstages sind im Druck fertig geworden und versandt.

— Der „Staats-Anzeiger" veröffentlicht zwei Bekanntmachungen, die Eröffnung des Lokalpersonenverkehrs auf der Stadtbahn am 7. d. M. und die Oeffnung der Schliemannsammlungen im Kunstgewerbemuseum von dem gleichen Tage ab betreffend.

— Bei der nächsten Ziehung der preußischen Staatslotterie wird darin eine Veränderung eintreten, daß der niedrigste Gewinn in der zweiten Klasse von 90 auf 95 M. und der niedrigste Gewinn in der dritten Klasse von 135 auf 140 M. erhöht wird, während in der vierten Klasse der Gewinn von 600 M. auf 550 M. herabgesetzt wird.

— In der bayerischen Abgeordnetenkammer setzen die Klerikal-Konservativen ihre Versuche fort, den Kultusminister Lutz aus dem Sattel zu heben. In der letzten Sitzung wurde nach längerer Debatte über die Rückäußerung der Reichsrathskammer in Betreff der Simultanschule ein neuerer Antrag des Abg. Luthardt: die Volksschule ist Konfessionsschule; die Bildung der Schulsprengel hat mit möglichstem Anschlusse an den Pfarrverband zu erfolgen; die Bewohner einer Gemeinde ohne Schule ihrer Konfession sind berechtigt zur Benutzung der benachbarten Schule ihrer Konfession; für die Pfalz sind außerdem die Bestimmungen des Landrathsabschieds von 1818 maßgebend — mit den Stimmen der Rechten angenommen. Kultusminister Lutz erklärte diesen Antrag für unannehmbar und undurchführbar. Auch dieser Kammerbeschluß dürfte übrigens an dem Widerspruch der Reichsrathskammer scheitern.

Hannover, 5. Februar. Es coursiren Gerüchte, daß die Verwaltung der hannoverschen Provinzialfonds bei dem Zusammenbruche des Hauses Frensdorff in Hannover, dessen Chef sich bekanntlich entleibt hat, finanziell betheiligt sei. Von angeblich eingeweihter Seite gehen der Magd. Ztg. darüber folgende Mittheilungen zu: „Die hannoversche Provinzialverwaltung hatte seiner Zeit mit der Firma Frensdorff ein Geschäft im ungefähren Betrage von einer Million Mark gemacht. Das Bankhaus gab der Verwaltung eine Unterlage sicherer Papiere in diesem Betrage, und zwar berechnet mit 10 pCt. unter dem damaligen Coursstande der betreffenden Papiere. Bei der Veräußerung derselben wird die Provinzialverwaltung noch 200000 Mark an die Konkursmasse abzuführen im Stande sein. Wir hören ferner, daß die großen Depositen bei dem genannten Bankhause theilweise angegriffen sind. Namentlich hannoversche Adelsfamilien werden erheblich betroffen." Dagegen erklärt die „Germania", die Nachricht der Elbf. Ztg., daß die jüngste Reise des Herrn Abg. Dr. Windthorst mit dem Zusammenbruche des Bankhauses Frensdorff zusammenhänge, entbehre jeder Begründung. Ebenso gehöre die weitere Mittheilung dieses Blattes, daß „Herr Dr. Windhorst für eine depossedirte Fürstlichkeit (vermuthet wird der Herzog von Cumberland) bei jenem Hause 3 Mill. Mark angelegt habe, und daß diese Summe nahezu ganz verloren sein dürfte," in den Bereich sensationeller Erfindungen.

Landtag.

Berlin, 4. Februar. Im Abgeordnetenhause kam heute zunächst die Vorlage wegen der neuen Sekundärbahnen und sonstigen Eisenbahnbauten zur Verhandlung. Für die Provinz Sachsen sind namentlich die Linien Ober-

---

der Sache, getraute sich aber nicht, Leides anzuthun dem Volke Israel.

3. Kapitel.

V. 1. Und es begab sich, daß die Separatisten gen Herlings auf den Kuhschwanz zogen, um zu tanzen mit den Töchtern der Philister nach Brauch ihrer Väter.

V. 2. Da bekamen sie Streit mit dem Volke der Knoten, welche sie nicht leiden wollten und trieben sie fort nach Brauch ihrer Väter.

V. 3. Aber die Knoten gingen zu ihren Brüdern, die da versammelt waren bei Sturms, Ochsens und im Rosenthale bei Schurigs und überfielen das Volk der Separatisten.

V. 4. Sie aber gedachten der Schmach des Landpflegers, wehrten sich tapfer und vergossen viel Blut der Knoten.

V. 5. Des andern Tags zogen sie wieder aus, zu vernichten die Diener der Knoten, diese aber fürchteten sich und mieden das Volk der Separatisten.

V. 6. Sie aber gedachten abermals der Schmach vom Landpfleger, schickten fort die Töchter der Philister, verschlossen die Thüre ihres Gemachs und färbten ihre Gesichter mit Schwärze von gebranntem Kork.

V. 7. Und zogen fort zu den Sambinisten vor die Quelle, und schickten ihre Gesandten zuvor, sie forderten zur Rache gegen den Landpfleger ob der Schmach gegen Israel.

V. 8. Und mit ihnen gegen die Sambinisten vor die Herberge des Landpflegers und schrien: Kreuziget ihn! und steinigten seine Fenster.

V. 9. Das Weib des Landpflegers aber sieht Israel kommen, und füllet an die Fenster mit Lichter, und freuete sich schon, denn sie dachte, Israel käme in Frieden.

V. 10. Aber verwundert ob der Steine, die ihr ums Haupt sausen, ergriff sie die Flucht und sinkt in Ohnmacht nach Brauch ihres Geschlechts.

V. 11. Und des andern Tags war Freude unter ganz Israel.

V. 12. Und der Landpfleger schickte einen Brief an die Stätte, die da heißet das schwarze Brett, und sagte zu dem Volke Israel und sprach: Bis jetzt hab ich Euch mit Ruthen gezüchtigt, von nun an will ich Euch mit Scorpionen peitschen, und will nicht mehr erscheinen vor Euren Augen und mich verbergen im Innersten meines Hauses und will nicht mehr reden zu Euch, denn durch Briefe.

V. 13. Und war sehr grob gegen Israel.

V. 14. Aber das Volk Gottes lachte ob des Zorns des Landpflegers und nannte ihn einen Landflegel.

V. 15. Da gab der Landpfleger Befehl seinen Dienern und Kriegsknechten und sprach: Wenn es Nacht geworden, überfallet sie in ihren Häusern und schleppt sie in die Kerker.

V. 16. Und sie gingen hin, auszuführen, wie ihnen der Landpfleger geheißen hatte, und warfen viele in das Gefängniß, die nicht gerettet werden konnten aus ihren Händen durch den Arm ihrer Brüder.

V. 17. Und des andern Tags sagte der Landpfleger zu den Kriegsknechten und sprach: Wenn es Nacht geworden, verstärket Euch dreimal, und überfallet sie, und werfet sie ins tiefste Gefängniß.

V. 18. Und das Volk Israel bewaffnete sich mit Pistolen und Schlägern, und verstärkten sich in ihren Häusern. Und schrieb einen Brief an den Landpfleger und sagte zu ihm und sprach: Du thust uns Unrecht, und richtest uns nicht nach unseren Gesetzen, die uns gegeben haben die Römer, und lasset uns überfallen in unseren Häusern gegen unsern Bund mit den Römern.

V. 19. Und sagten ihm alles Unrecht, das sie von ihm erlitten hatten.

4. Kapitel.

V. 1. Des folgenden Tags aber als am Tage Richardi, der da ist der siebente des Monats Februar des Jahres 1822 geschah es, daß das Volk Israel nicht ging in die Schulen, sondern gürtete seine Lenden und packte zusammen seine sieben Sachen und versammelte sich auf dem Markte zur Auswanderung.

V. 2. Da gedachte der Landpfleger, sie wollten ihn und die Kriegsknechte überfallen, ließ dreimal stoßen in die Posaunen und die Kriegsknechte kamen zusammen.

V. 3. Und der Oberst der Kriegsknechte kam geritten auf den Markt zu Israel, und Israel schrie: Steinigt ihn!

V. 4. Er aber sagte zu ihnen und sprach: Ich will Euch kein Leids anthun, sondern bin Euer Freund; und bitte Euch bei uns zu bleiben in unserem Lande bei den Töchtern der Philister.

V. 5. Aber das Volk Gottes antwortete und sprach: Der Landpfleger hat uns Unrecht gethan und verletzt den Bund mit den Römern.

V. 6. Da antwortete der Oberst der Kriegsknechte und sprach: Ich will hingehen zu dem Landpfleger und sagen: Du hast verletzt den Bund mit den Römern, versprich mir, ihnen nichts zu Leide zu thun. Und werde Euch einholen vor die Thore, und Euch sagen, was der Landpfleger gesprochen.

V. 7. Und Israel wanderte aus, und wurde eingeholt vor dem Thore von dem Obersten der Kriegsknechte und er sprach: Der Landpfleger hat sich verborgen in dem Innersten seines Hauses und die Zugänge sind besetzt mit Wachen, er will Niemanden sein Antlitz sehen lassen. Gehabt Euch wohl, und wandert in Frieden. Da jubelte Israel und rief dem Obersten der Kriegsknechte ein Lebewohl, und er vereinigte sich, und ritt zurück in die Stadt, von dannen er gekommen.

V. 8. Und das Volk Gottes ging fürbas an den Fluß, der da ist bei Beesen und Ammendorf und schlugen auf die Stiftshütte auf der Stelle die da heißt die Broihanschenke und aßen und tronken mit den Kindern des Landes auf den Heuböden.

V. 9. Und mit ihnen waren gegangen, die da heißen Stiefelputzer, Barbier, Puderer, und viele dergleichen.

V. 10. Und der Landpfleger schickte gen Merseburg, Eisleben und Sondershausen und zu denen, die da sind in den Aemtern und ließ Kriegsknechte holen zu Roß und zu Fuß.

V. 11. Die Häupter Israels aber versammelten sich auf der Stiftshütte, pflegten Raths und schickten Gesandte an den Hohenrath und den Landpfleger.

V. 12. Und der Hoherath und Landpfleger hielten auch Rath bei Tag und Nacht. Und der Landpfleger wollte hart bestrafen Israel ob des Auszuges.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18820207018/fragment/page=0002

röblingen-Querfurt, Wernigerode-Ilsenburg, so wie Scherzfeld-St. Andreasberg.

Abg. Dr. Weber dankte dem Minister für die Berücksichtigung Ostpreußens, bedauerte aber, daß Westpreußen nicht mehr Berücksichtigung gefunden habe.

Abg. v. Eynern erklärte sein Einverständniß mit der Vorlage, namentlich mit den Meliorations-Bahnen im Rheinlande.

Minister Maybach hob bezüglich der Sekundärbahnen hervor, daß allgemeine Regeln für die Betheiligung der Interessenten nicht aufgestellt werden könnten; man müsse einmal die Kosten des Baues, dann aber auch die Leistungsfähigkeit der Landestheile in Betracht ziehen. Abg. v. Zedlitz-Neukirch kam auf die bei früherer Gelegenheit angeregte Frage zurück, ob es nicht nothwendig sei, die in jedem Jahre zu verwendenden Anleiheberäge in den Etat einzustellen, und wies an der Hand von Präzedenzfällen nach, daß eine solche Etatisirung der Praxis des Hauses widerspreche.

Abg. Berger ist mit den Sekundärbahnen einverstanden; auch mit der Verstaatlichung der Bergisch-Märkischen Bahn. Dagegen erregen ihm die großen Ausgaben für Bahnhofsbauten Bedenken.

Abg. Graf Wintzingerode: Ich kann für die Provinz Sachsen dankbar anerkennen, daß in der Vorlage diejenigen Anlagen herausgegriffen sind, welche als die wichtigsten und am besten vorbereiteten erscheinen, und ich weiß, daß in meiner Provinz noch vielfache andere Projekte im Gange sind, zum Theil von so erheblichem lokalem Interesse, daß ich schon jetzt ein gutes Wort für sie einlegen möchte. Ich halte den vom Herrn Minister demgegenüber aufgestellten Grundsatz, Grund und Boden von den Interessenten zu verlangen, für einen wohl zu beachtenden, möchte aber Ausnahmen gelten lassen, wo die Interessenten trotz ihres lebhaften Interesses an dem Zustandekommen der Bahn zu eignen Leistungen nicht fähig sind. Darüber ist keinen Augenblick zu diskutiren, daß hier die Staatsschulden in einem Augenblick erhöht werden, wo unser ganzes Steuersystem in der Schwebe ist und die Verminderung der Staatsschulden dringend zu wünschen wäre. Schon in den sechziger Jahren waren wir der Ueberzeugung, daß in dem Augenblicke, wo wir zur Konsolidation der Staatsschulden schreiten würden, an die Bezahlung der Schulden gedacht werden müsse, so weit es nur irgend angehe. Ich verstehe nicht, wenn man das Gesetz von 1879 vor Augen hat und an die finanziellen Garantien denkt, wie man da einen Steuerverlust ins Auge fassen kann, bevor man versucht hat, jede Vermehrung der Staatsschuld auf das möglichst niedrige Maß zu reduziren. Zur Vermehrung der Betriebsmittel werden 11 Millionen gefordert. Es müßte davon diejenige Summe, die sich aus dem Verkauf der entbehrlich werdenden Grundstücke ergeben wird, abgezogen werden. Im Uebrigen begrüße ich die Vorlage als einen Ausfluß der segensreichen Thätigkeit unseres Eisenbahn-Ministeriums und hoffe, daß es vielleicht verbessert, aber unversehrt aus der Kommission kommen wird.

Damit schloß die Diskussion; die Vorlage wurde der verstärkten Budgetkommission überwiesen.

Die Berichte über die Betriebsergebnisse und die Bauausführungen der Eisenbahnen wurden der verstärkten Budgetkommission überwiesen. Die erste Berathung der beiden Garantieevorlagen ging ohne Debatte vorüber; der Gesetzentwurf betreffend die Eisenbahnräthe wurde der Kommission überwiesen, welche die Verstaatlichungsvorlage prüft, die Vorlage betr. die finanziellen Garantien der verstärkten Budgetkommission.

V. 13. Und der Hoherath sagte dem Landpfleger viel ob seiner Strenge.

5. Kapitel.

V. 1. Und es begab sich, als es Abend geworden, daß die Kriegsknechte kamen von Merseburg, und zogen gen Ammendorf. Da wurde das Volk Gottes bang und die Oberhäupter riefen zusammen das ganze Volk Israel, und stellten Wachen aus und bewaffneten sich, und waren bewaffnet die ganze Nacht, denn sie dachten, sie würden überfallen.

V. 2. Des andern Tags aber sandten sie Boten an den Landpfleger, er aber wollte nicht nachgeben.

V. 3. Aber Einer aus dem Hohenrathe schickte einen Brief an sie, und sagte zu ihnen und sprach: Der Landpfleger wird schon nachgeben, beharrt nur auf Eurem Vorsatze.

V. 4. Und die Philister kamen zur Stiftshütte, und brachten Wein, Rum, Tabak und Cigarren, denn daran fehlte es eben im Lande an der Elster.

V. 5. Die Philister aber ergrimmten über den Landpfleger ob des Auszuges ihrer Lieblinge, und wollten ihn umbringen und murrten, und viele wurden darob ins Gefängniß geworfen.

V. 6. Und des folgenden Tags schickte an Israel Gesandte der Hoherath und der Landpfleger, und er sagte zu Israel und sprach:

V. 7. Euch soll kein Leid widerfahren ob des Auszuges und sollt nicht mehr überfallen werden des Nachts in Euren Häusern, und sollt Eure Gesetze wieder haben, wornach Ihr gerichtet werdet, so Ihr zurückkehret in die Stadt, von dannen Ihr gewichen.

V. 8. Und die Häupter Israels versammelten das Volk Gottes, und fragten nach ihrem Willen, und Israel wollte einziehen und zog noch des Abends bei erleuchteten Fenstern ein, zur Freude der Philister und deren Töchter.

V. 9. Und Israel ging wieder in die Schulen nach Brauch ihrer Väter, und die Schriftgelehrten freueten sich wieder zu sehen ihre Lieblinge in den Schulen.

V. 10. Und Israel war froh ob des Triumphs, sang und jubelte und ergötzte die Töchter der Philister die ganze Nacht hindurch nach Brauch ihrer Väter, zog nach wie vor auf den Kuhschwanz. — —

Solchermaßen verlief diese damals in Halle großes Aufsehen erregende Angelegenheit zu Nutz und Frommen der Studirenden wie der hallescheen Bürger.

Nächste Sitzung Dienstag 11 Uhr. (Kirchenpolitische Vorlage).

Schöffengericht (Sitzung vom 3. Februar). Auf die Anklage wurden folgende Personen von hier verurtheilt:

der Schulknabe Friedrich Karl Franz Weinrich wegen Diebstahls zu 3 Tagen Gefängniß,

das Schulmädchen Emilie Pauline Martha Westfeld wegen Diebstahls zu 6 M. Geldstrafe ev. 2 Tagen Gefängniß,

die unverehelichte Wilhelmine Berger wegen Betrugs zu 3 Tagen Gefängniß,

der Klempner Wilhelm Franz Julius Edler (früher in Magdeburg) wegen Diebstahls zu 4 Wochen Gefängniß,

das Kindermädchen Emma Losse wegen Diebstahls zu 14 Tagen Gefängniß,

die verehelichte Arbeiter Losse geb. Schieferdecker wegen Hehlerei zu 10 Tagen Gefängniß,

der Bikualienhändler Karl Kupper wegen Gewerbesteuerkontravention zu 72 M. Geldstrafe oder 12 Tagen Haft,

der stud. math. Hilmar Strich wegen Beleidigung zu 50 M. Geldstrafe event. 10 Tagen Gefängniß, sowie das Recht der Veröffentlichung dem Beleidigten zugesprochen,

die Speisewirthin Knöchel wegen Gewerbesteuerkontravention zu 36 M. Geldstrafe ev. 6 Tagen Haft.

Strafkammer, Sitzung vom 3. Februar.

Der Arbeiter Albert Schwenke von hier wurde wegen Mißhandlung durch schöffengerichtliches Erkenntniß vom 19. Dezember v. Js. zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Er hatte Berufung eingelegt. Dieselbe wurde verworfen.

Die verehelichte Major Friederike Christiane Louise geb. Zimmermann in Giebichenstein wegen Diebstahls mehrfach bestraft, zuletzt im Februar 1880 mit $1\frac{1}{2}$ Jahr Zuchthaus. Dieselbe hatte im Dezember v. Js. aus einem offen stehenden Raume des Souterrains der Müller'schen Restauration vor dem Steinthor hierselbst 2 Stollen und eine Schürze gestohlen. Seitens der Staatsanwaltschaft wurde Bestrafung mit 1 Jahr Zuchthaus, 2 Jahr Ehrenverlust und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht beantragt. Der Gerichtshof erkannte auf 6 Monat Gefängniß, Ehrenverlust auf 1 Jahr.

Der frühere Bahnarbeiter jetzige Arbeiter Carl Görlach in Döbernitz war der Gefährdung eines Eisenbahntransports beschuldigt. Derselbe war auf der zwischen Station Delitzsch und Crensitz belegenen Strecke der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn am 5. August v. J. als Bahnarbeiter mit Ausbessern der Geleise beschäftigt und ihm die Aufsicht über Bahn- und Beförderungs-Betrieb dabei übertragen. Er hatte es unterlassen, nachdem er eine Senkung der Schienenstrecke bemerkte, rechtzeitig Vorsichtsmaßregeln zu treffen, um die unfahrbar gewordene Strecke durch die nach der Dienstanweisung für Vorarbeiter bei Betriebsgefährdung vorgeschriebenen Zeichen kenntlich zu machen, so daß durch diese Unterlassung der Transport eines Schnellzuges gefährdet worden wäre, wenn der Maschinenführer nicht zufällig noch rechtzeitig die Störung wahrgenommen und den Zug zum Stehen gebracht hätte. Von Seiten der Staatsanwaltschaft wurde der Antrag gestellt, den p. Görlach zu 2 Monaten Gefängniß zu verurtheilen, ihm auch die Befähigung, im Eisenbahndienste ferner beschäftigt zu werden, abzusprechen. Das Gericht verurtheilte denselben zu 14 Tagen Gefängniß, sprach auch gegen ihn die Unfähigkeit aus, als Vorarbeiter im Eisenbahndienst zu fungiren.

Das Schöffengericht zu Ermsleben hatte am 17. Dezember v. J. die Frau Christiane Eisfeld und die unverehelichte Christiane Eisfeld, beide in Ermsleben, wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu 4 Wochen resp. 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. Beide hatten Berufung eingelegt, welche auf Antrag der Staatsanwaltschaft verworfen wurde.

Der Provisionsreisende Franz Seiferheld hier hatte im Auftrage des hiesigen Geschäftsführers der Bielefelder Nähmaschinenfabrik von Schmidt u. Hengstenberg, des Kaufmanns Best, den Vertrieb von Nähmaschinen zu vermitteln. Die Geschäfte wurden üblicher Weise dahin abgeschlossen, daß der Käufer ein ihm vorgelegtes gedrucktes Kaufsformular unterschrieb, worin er sich gegen Empfang der Maschine zur Leistung eines in bedungenen Raten zu zahlenden Preises verpflichtete. Die Provision zahlte Best gegen Vorlegung des Formulars dem Reisenden aus. Am 21. August legte nun Seiferheld dem p. Best einen solchen Kaufvertrag über 105 M. vor, mit dem Namen des Postschaffners Helbig unterschrieben. Er erhielt die Provision von 20 M. Am nächsten Tage fand sich, daß Helbig die Maschine gar nicht bestellt hatte. Seiferheld räumte alsbald ein, die Unterschrift gefälscht zu haben. Nachdem er seiner Stellung entlassen war, erhob er im September c. vom Restaurateur Dreßler in Obhausen, dem er früher als Reisender bekannt geworden war, auf eine diesem gegen Ratenzahlung von Best gelieferte Nähmaschine 15 M. und verwendete das Geld für sich. Wegen Fälschung einer Privaturkunde, Betrugs und Unterschlagung war Seiferheld deshalb angeklagt worden. Er wurde überführt und seine Bestrafung mit 1 Jahr Gefängniß und Ehrenverlust auf ein Jahr von der Staatsanwaltschaft beantragt, während der Gerichtshof ihn zu 4 Monaten Gefängniß und Ehrenverlust verurtheilte.

Der Arbeiter Friedrich Schaf jun. hier wurde durch schöffengerichtliches Erkenntniß vom 12. Dezember v. Js. wegen Gewerbesteuer-Kontravention zu 72 M. Geldstrafe ev. 12 Tagen Haft verurtheilt. Er hatte Berufung eingelegt, deren Verwerfung seitens der Staatsanwaltschaft beantragt wurde. Der Gerichtshof erklärte denselben indeß für Nichtschuldig.

Kunst und Wissenschaft.

— Herr Hofkapellmeister Emil Büchner, der bisherige (seit 1865) verdienstvolle Dirigent der Herzoglich Meiningenschen Hofkapelle, ist zur Disposition gestellt. Herr Prof. Franz Mannstädt aus Berlin tritt in seine Stelle.

— Das Jahrbuch der königlich preußischen Kunstsammlungen ist in seinen dritten Jahrgang getreten. Das erste Heft bringt die gewöhnlichen Berichte über die inzwischen erfolgten Erwerbungen, und unter den größeren selbstständigen Arbeiten namentlich einen ausführlichen Bericht über die zweite Kampagne der Ausgrabungen in Pergamon, verfaßt von den Herren Humann, Bohne und Conze.

Universitäts-Nachrichten.

— Der frühere Professor in Tokio, Dr. H. Gierke, ist zum außerordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der königlichen Universität zu Breslau ernannt worden.

Vermischtes.

Berlin, 3. Februar. Das gestrige Ballfest im königlichen Schlosse war ein sehr belebtes und prächtiges. Sobald die Majestäten in den weiten Kreis der Damen- und Herrengesellschaft eintraten, begrüßten sie dieselbe durch Verneigung. Dann begab sich der Kaiser, welcher wie immer auf dem ersten Hofballe den rothen Galarock der Gardes du Corps trug, zuerst zur Lady Ampthill, die an der Spitze der Damen des diplomatischen Corps stand und setzte dann seine Tournée bei der Gräfin Launay fort. Weiter in erster Reihe standen die Gemahlinnen der Gesandten, unter ihnen Li-fo-jen, die Gemahlin des chinesischen Gesandten in ihren nationalen seidenen Gewändern. Die Botschafter reihten sich an die Damen, dann die Chefs der Missionen, mit denen Allen der Kaiser sprach und von denen er auch die Vorstellung jüngerer Diplomaten entgegennahm. Den linken Flügel neben dem diplomatischen Corps bildete die inländische Damengesellschaft. In gleicher Weise wie ihr Gemahl, machte die Kaiserin ihre Tournée. Die Robe der Kaiserin zeigte ein gestricktes helles Tablier mit bunten Blumen und Spitzenvolants, darüber breitete sich eine hellblaue Schleppe, von bordeauxrothem Plüsch umrandet und mit blau und roth abschattirten Straußfedern besetzt. Reicher Brillantschmuck in Diadem und Collier nebst Band und Stern des Schwarzen Adler-Ordens vervollständigten diese prachtvolle Toilette. — Die Kronprinzessin hatte eine Robe von weißem Crêpe de chine mit einem Kranz von Brillanten und Blumen im Haare gewählt. Die Touren dieses Tanzes wurden in den mannigfaltigsten Formen fortgesetzt, bis das Hallali ertönte und der Hof sich gegen 1 Uhr zurückzog.

— Der französische Thronprätendent Prinz Viktor Napoleon, der älteste Sohn des Prinzen Jérome, hat sich nach Heidelberg begeben, angeblich, um dort akademischen Studien obzuliegen.

— Zur Affaire Frensdorff in Hannover schreibt der „Hann. C.," daß der Disponent Beißmann seit Eintritt der Katastrophe vermißt wird und über sein Verbleiben jede Nachricht fehlt. Seitens der Gläubiger ist der Konkurs über die Firma M. J. Frensdorff & Co. beantragt, auch ist die dazu erforderliche Einwilligung des hamburger Mitinhabers bereits eingetroffen. Inzwischen hat auch das königliche Amtsgericht zu Hannover bereits zur Sicherung der Vermögensmasse der Gemeinschuldnerin, wie den Prokuristen jede Veräußerung, Verpfändung und Entfremdung von Bestandtheilen untersagt. Zugleich ist eine Siegelung, so weit schon jetzt erforderlich, gerichtsseitig angeordnet.

— In London fand dieser Tage die Versteigerung einer Sammlung von historischen Autographen — Eigenthum eines englischen Edelmannes — statt. Die erzielten Preise waren in den meisten Fällen sehr hohe. So wurde ein Brief des deutschen Kronprinzen, datirt Berlin, den 22. April 1862 (im Kataloge als „selten" bezeichnet), mit 7 Lstrl. 10 sh. bezahlt.

— In Schottland und dem nördlichen Wales ist der milden und frühlingsartigen Witterung vor etlichen Tagen starker Schneefall, begleitet von Frost und schneidendem Nordwinde, gefolgt. Im östlichen Lancashire, sowie in Sheffield schneite es am Sonntag den ganzen Tag hindurch, infolge dessen empfindliche Verkehrsstockungen eingetreten sind.

Pillau, 31. Januar. Bei dem vor einigen Tagen hier herrschenden starken Nordwestwind hat die Ostsee an der frischen Nehrung nicht unbedeutende Quantitäten (ca. 13 Centner) Bernstein ausgeworfen.

Verantwortlicher Redakteur Paul Woth in Halle.

Es wird neuerdings wieder Klage darüber geführt, daß der Abendgottesdienst in unserer Kirche durch Kinder in empfindlicher Weise gestört wird, welche durch Unruhe und Unfug die Erwachsenen belästigen und ihre Andacht stören. Wir nehmen daher Veranlassung, im Interesse der kirchlichen Ruhe und Ordnung **alle Eltern und sonstige Angehörige von Kindern dringend zu bitten, von dem Gottesdienst der Erwachsenen solche Kinder, welche noch nicht den Konfirmanden-Unterricht besuchen, fern zu halten und sie in den Kinder-Gottesdienst**, welcher sonntäglich um 2 Uhr stattfindet, **zu schicken.** Auch die Herren Lehrer ersuchen wir, in diesem Sinne auf die Kinder einzuwirken, damit unsere Gottesdienste nicht ferner durch Kinder beeinträchtigt werden. Die mit der Handhabung der kirchlichen Ordnung beauftragten Kirchendiener sind angewiesen, Kinder, namentlich wenn sie ohne Begleitung der Erwachsenen kommen, unnachsichtlich fortzuweisen und schuldige zur Anzeige zu bringen.

Der Gemeindekirchenrath von U. L. Frauen.
Lic. Förster.

Die **Kirchengemeinde-Vertretung** von **St. Georgen** zu Glaucha wird zu einer Sitzung auf

Mittwoch den 8. Februar Nachm. 5 Uhr

im Konferenzzimmer der Realschule

hiermit eingeladen. **Der Gemeinde-Kirchenrath.**

Sing-Ak. Dienstag **keine Uebung,** nächste Sonnabend den 11. Februar. Anm. sing. Mitgl. bei **Reubke,** Louisenstr. 10.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18820207018/fragment/page=0003

Neuheiten in Damenkämmen,
Neuheiten in Zopfnadeln,
Neuheiten in Haar-Pfeilen
angekommen bei **C. F. Ritter** 91 — Größte Auswahl! Billigste Preise!
91. Leipzigerstraße 91.

Helm'sche Malzbonbon,
gegen **Husten** und **Heiserkeit** rühmlichst bekannt als vorzüglichstes **Mittel** empfiehlt bestens **W. Schubert,**
gr. Stein- u. Ulrichstr.-Ecke 1.

Gummistempel,

die saubersten Abdrücke liefernd, empfiehlt sehr billig in allen Größen
Otto Unbekannt,
Kleinschmieden.

Dr. Pattison's
Gichtwatte,
bestes Heilmittel gegen
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.
In Packeten zu 1 M und halben zu 60 ₰ bei **Louis Voigt,** gr. Ulrichstr. 16, **Carl Engling,** Leipzigerstraße 78, u. **M. Waltsgott,** gr. Ulrichstraße 29 in **Halle a/S.**

Kartoffeln
verkauft à 5 Liter 23 ₰.
Hallgasse 6, nebenan im Keller.

Holz-Verkauf.

Mittwoch den 8. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr soll in der **„Halle" — altes Bau- und Brennholz** — gegen sofortige Baarzahlung meistbietend **verkauft** werden.
Halle a/S., am 4. Februar 1882.
Consolidirte Hallesche Pfännerschaft.

25—30 Stück Hühner der besten Arten, sowie eine schön pfeifende **Amsel** zu verkaufen
Wuchererstraße 20, I.

Grüne Heringe heute und morgen
gr. Steinstraße 16, im Keller.

Heckbauer verk. billig Herrenstraße 11, II.

Eine **ganz neue**
Nähmaschine
(Frister & Roßmann) ist besonderer Umstände halber für 60 M **zu verkaufen.** Näheres bei **Haasenstein & Vogler** hier, Leipzigerstraße 2.

Eine alte **Kommode** und **Bettstelle** mit Brettboden zu verkaufen Sophienstr. 12, p.

---

1 neues **Sopha, Bettst. mit Matratze** verkauft billig Parkstraße 6, I, l.

Klavier verk. (6 Tp) 4. Vereinstr. 1, I.

Ein kräftiges **Arbeitspferd** (5jährig), ist preiswerth zu verkaufen. **Amthor sen.**

Kranzreifen
liefert **A. Spanier, Schkeuditz.**

Gutes Hausbacken-Brot in der Bäckerei von **F. Hugo,** Moritzkirche 4.

Ein **herrschaftliches**
Wohnhaus,
in der Nähe der Magdeburgerstraße und der Bahn gelegen, mit Thoreinfahrt und großem Garten, ca. 50 □Ruthen, ist unter **günstigen** Bedingungen zu **verkaufen.** Reflektanten wollen ihre Adresse unter **Z. o. 14538** bei **Rud. Mosse,** gr. Ulrichstr. 4, niederlegen.

Grundstücks-Kauf.
Ein Grundstück oder Baustelle von nicht unter 60 □Ruthen Grundfläche, möglichst in der Nähe des Bahnhofs belegen, sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter **E. P. 300** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein kleineres **Grundstück** mit Thorfahrt und freiem Hofraum, Degenkolbe'sche Breite oder nächste Nähe derselben, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **K. 1000** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Zu kaufen gesucht ein Paar **ausländische Finken** Niemeyerstraße 2, I.

Ein cand. phil. w. Unterricht zu ertheilen. Gefl. Off. unter **R. K.** in der Exped. d. Bl.

Wasseranlagen,
Bade-, Closet-, Pissoireinrichtungen ꝛc. reparirt, thaut auf und legt neu an
***Emil Karsch,* Bauklempnerei,**
kl. Sandberg 15.

15000 Mark sind zum 1. April und **18000 Mark** zum 1. Juli auf **Hypothek** auszuleihen durch Justizrath **Dryander.**

---

600 Thaler auf sichere Hypothek 1. April auszuleihen. Näheres Exped. d. Bl.

Sonntag Nachm. **Schlüssel** in der Mauergasse verl. Abz. Bretschneider'sche Papierh.

Schulangelegenheit.

Eltern von Kindern in der städtischen **Bürgerschule,** welche auf Schulgeldermäßigung Anspruch machen, haben darauf bezügliche schriftliche Gesuche an die unterzeichnete Kommission zu richten und bis zum 20. d. M. bei dem Schuldirektor **Scharlach** abzugeben. **Später eingehende Gesuche müssen unberücksichtigt bleiben.**
Halle, den 4. Februar 1882. **Die Schulkommission.**

Bekanntmachung.

An Stelle des verstorbenen Thierarztes **Villaret** ist von jetzt ab dem approbirten Thierarzt **Disselhorst,** Assistent im hiesigen landwirthschaftlichen Institut, die Controle der hiesigen Roßschlächtereien übertragen. Dies wird hierdurch mit dem Hinweis zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß nach § 3 der Polizei-Verordnung vom 9. Dezember 1868, Tageblatt desselben Jahres, Stück Nr. 296, kein Pferd, Esel oder Maulthier, dessen Fleisch zum Handel bestimmt ist, früher geschlachtet werden darf, bevor nicht von dem vorbezeichneten, hierzu bestellten Thierarzt, dasselbe untersucht und ein Attest darüber ausgestellt ist, daß das zu schlachtende Thier nicht an einer Krankheit gelitten hat, welche dessen Fleisch zum Genusse für Menschen und Thiere ungeeignet macht.
Halle a/S., den 1. Februar 1882. **Die Polizei-Verwaltung.**

Bekanntmachung.

Die Mitglieder der **Schneidergesellen-Krankenkasse** werden zur Kassenlegung und Neuwahl der Ausschuß-Mitglieder auf
Donnerstag den 9. Februar cr. Abends 5 Uhr
in den großen Versammlungs-Saal des Rathhauses hierdurch vorgeladen.
Halle, den 4. Februar 1882. **Helm,** Stadtrath.

Bekanntmachung.

Die Mitglieder der **Tischlergesellen-Krankenkasse** werden zur Rechnungslegung und Neuwahl der Vorstands-Mitglieder auf
Montag den 13. Februar cr. Abends 6 Uhr
in den großen Versammlungs-Saal des Rathhauses hierdurch vorgeladen.
Halle, den 4. Februar 1882. **Helm,** Stadtrath.

Bekanntmachung.

Die Mitglieder der gemeinschaftlichen Feuerarbeiter-Krankenkasse und zwar die Gesellen resp. Gehülfen der hiesigen **Schlosser, Feilenhauer, Sporer, Büchsen- und Windenmacher, Schmiede, Messerschmiede, Nagelschmiede, Zeug- und Pfannenschmiede, Kupferschmiede, Gürtler, Gelb- und Rothgießer, Zinngießer, Klempner, Groß- und Klein-Uhrmacher, Gold- und Silberarbeiter** werden zur Rechnungslegung und Neuwahl der Vorstands-Mitglieder auf
Donnerstag den 16. Februar cr. Abends 6 Uhr
in den großen Versammlungs-Saal des Rathhauses hierdurch vorgeladen.
Halle, den 4. Februar 1882. **Helm,** Stadtrath.

Licitation.

Zur Verdingung der Anlieferung beziehentlich Anfuhre der für das Jahr 1882 zur Unterhaltung der **Kreis-Chausseen des Saalkreises** erforderlichen Chausseebau-Materialien sind nachbenannte Termine anberaumt:

1) Montag den 13. d. Mts. früh 9 Uhr
im Gasthofe zum rothen Hause bei Nehlitz
für die Chausseen von **Trotha** nach **Plötz:**
300 cbm Reihenpflastersteine vom Petersberge anzufahren,
683 „ Chaussirung eben daher anzuliefern,
192 „ Bedeckungskies anzuliefern,
580 „ Pflastersand aus der Saale desgleichen.

2) Montag den 13. d. Mts. Nachmittag 1 Uhr
im Schützenhause zu Löbejün
für die Chaussee von **Plötz** nach **Domnitz:**
20 cbm bossirte Reihensteine von Löbejün anzuliefern,
42 „ Chaussirung ebendaher anzuliefern,
130 „ Pflaster- und Bedeckungskies anzuliefern.
für die Chaussee von **Nauendorf** nach **Wettin:**
90 „ beputzte Pflastersteine anzuliefern,
250 „ Pflastersand desgleichen.
für die Chaussee **Garsena-Rothenburg:**
160 cbm beputzte Pflastersteine anzuliefern,
63 „ Bedeckungskies desgl.,
350 „ Pflastersand aus der Saale desgl.

Zu diesen Terminen werden qualificirte Unternehmer mit dem Bemerken eingeladen, daß die Lieferungsbedingungen in den Terminen bekannt gemacht werden.
Halle a/S., den 4. Februar 1882.
Die Landes-Bauinspection Halle.

Bezirksverein des III. Kommunal-Wahlbezirks.

Dienstag den 7. d. Mts. Abends 8 Uhr im „Glauchaischen Schießgraben"
Vortrag des Herrn Professor Dr. Kohlschütter.
Hierauf **Monatsversammlung: Vorstandswahl, Zwingerstraße.**
Der Vorstand.

Verein für Erdkunde.

Oeffentliche Sitzung am Mittwoch den 8. d. M. um 8 Uhr im großen Saale des Hôtels zum Kronprinzen.
Vortrag des Unterzeichneten: **Ueber die Deutschen in Siebenbürgen und die Zwecke des „Deutschen Schulvereins" zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande.**
Da hierdurch zur Gründung einer Ortsgruppe der genannten großen nationalen Vereinigung in unserer Stadt angeregt werden soll, so ist ausnahmsweise einem jeden **unentgeltlicher Zutritt** zu dieser Sitzung gestattet. ***Kirchhoff.***

Frisch angekommen:
Holländ. Karpfen, fr. Dorsch, Schellfische, Schollen und grüne Heringe.
A. Schmieder, Markt 24.

Café Rathskeller, links.
Dienstag den 7. Mts. Schlachtefest.
Früh von 9 Uhr ab **Wellfleisch,** Abends fr. **Wurst.**
Bier ff. Um zahlreichen Besuch bittet **K. Hielscher.**

H. Gläser's Restaurant,
Töpferplan 1.
Nächsten **Mittwoch den 8. Februar**
Schlachtefest. Früh 9 Uhr **Wellfleisch.**

Expedition im Waisenhause. — Buchdruckerei des Waisenhauses.

Anerkennung.

Während des Aufenthaltes in einer hiesigen Klinik zu dem Gebrauch warmer Bäder veranlaßt, unterlasse ich nicht, den zweckmäßigen Einrichtungen, der eleganten Ausstattung und der aufmerksamen Bedienung, wie ich sie in dem hiesigen neuerrichteten **Parkbade** gefunden habe, meine volle Anerkennung auszusprechen und den Besuch dieser Anstalt zu empfehlen. Medicinalrath Dr. **Meusel,**
Gotha.

Morgenhauben
und **Barettchen** werden sauber gewaschen u. garnirt gr. Ulrichstraße 35, Hof, part.

Thüring.-Sächs. Geschichts- u. Alterthums-Verein.
Monatsversammlung Dienstag, den 7. Februar 8 Uhr Abends auf dem „Jägerberge." **Das Präsidium.**

Stadt-Theater.
Dienstag den 7. Februar 1882.
25. Vorstellung im III. Abonnement.
Ouverture zu Struensee.
Struensee,
Tragödie in 5 Akten von Michael Beer.
Mittwoch: Benefiz für Herrn
Theodor Leichert:
Krieg im Frieden.
Lustspiel in 5 Akten von G. v. Moser und F. v. Schönthan.

Fr. Kohl's
Restaurant.
Heute Dienstag
Schlachtefest.
Früh 9 Uhr **Wellfleisch.**

Hôtel Stadt Berlin.
Mittwoch den 8. Februar
Schlachtefest.

Goldene Kette.
Heute Dienstag den 7. Februar
Schlachtefest.

Stange's Restaurant,
Graseweg,
empf. **Mittags- u. Abendtisch** inkl. Bier 40 ₰ **ff. Lager- u. Weißbier,** à Glas 10 ₰ **fr. Billard.**

Schlittschuh verloren!
Breitestr., Henriettenstr., Advokatenweg. Bitte abzugeben **Gasthof zur Weintraube.**

Ein goldener Manschettenknopf, einen Würfel durchbrochen darstellend, verloren. Wiederbringer erhält zehn Mark Belohnung
Niemeyerstraße 6, I.

Ein **Regenschirm** ist während der Auction im „Rheinischen Hofe" stehen geblieben. Abzuholen gr. Ulrichstraße 37.

Sonntag den 5. Februar ist beim Herausgehen aus der Neumarktkirche Vormittags ein blaues, mit gelber Seide gestickes **Täschchen,** enthaltend 2 Schlüssel, verloren gegangen. — Gegen Belohnung abzugeben
Henriettenstraße 28, II.

Ein ausgeschnittener **Lederschuh** ist Sonnabend vom Kirchthor bis Martinsberg verloren gegangen. Gegen Bel. abzugeben
Martinsberg 6.

Ein **weißer Spitz,** auf den Namen „Mövchen" hörend, entlaufen Anhalterstraße 1a.

Ein **Kinderschlittschuh** vor dem Kirchthor verloren. Abzugeben gegen Belohnung
Geiststraße 22.

Herrn Geh. Med.-Rath Prof. Dr. **Volkmann** sage ich hierdurch meinen wärmsten Dank für die an mir glücklich vollzogene Operation eines doppelten Wasserbruches.
Chr. Kolbe
aus Wöbau bei Hohenmölsen.

Familien-Nachrichten.
Die am 2. Februar c. glücklich erfolgte Geburt einer kräftigen Tochter zeigen hocherfreut an
Großbodungen, den 3. Februar 1882.
Amtsrichter Dr. jur. **von Rüediger**
nebst Frau.

Für den Inseratentheil verantwortlich:
M. Ußlemann in Halle.

(Hierzu eine Beilage.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18820207018/fragment/page=0004